

Dr. H.-Jörg Siewert

Kulturpreis „pro visio“.

Laudatio „Agentur für Weltverbesserungspläne“, Hannover, 24.04.2018

Liebe Mitglieder der „Agentur für Weltverbesserungspläne“, sehr geehrter Herr Jagau, liebe Jurymitglieder, meine sehr verehrten Damen, sehr geehrte Herren,

mit ihrem Kulturpreis »pro visio« zeichnet die Stiftung Kulturregion Hannover die freie Theatergruppe „Agentur für Weltverbesserungspläne“ für ihre Produktionen des Jahres 2017 aus.

Das Stück »Die Schneyderleyns – Eine Homestory in 3 Akten und 3 Räumen« wurde im Frühjahr 2017 in der Lindener Textilgalerie »Frau Zimmer« aufgeführt. Die Produktion »Home.Run – Eine grenzverletzende Familiensaga« wurde seit Oktober 2017 in Koproduktion mit dem Schauspiel Hannover hier in der Cumberlandschen Galerie gespielt.

Der Kulturpreis »pro visio«, der mit 7.777 Euro dotiert ist und retrospektiv für Projekte des Vorjahrs vergeben wird, würdigt außergewöhnliche und mutige Leistungen von Kulturschaffenden in der Region Hannover.

»pro visio« wird seit 2002 verliehen und ist zu einem Gütesiegel für Kulturschaffende geworden. Der „Kulturregion Hannover, Stiftung der Sparkasse und der Region Hannover“ ein herzliches Dankeschön für ihr nachhaltiges kulturpolitisches Engagement. Sie ist aus der hannoverschen Kulturlandschaft nicht wegzudenken. Anja Römisch gilt unser Dank für kompetente Begleitung der Projekte, mit der entsprechenden Quote Empathie.

Die bislang ausgezeichneten Vereine, Institutionen, Künstlergruppen und Einzelkünstler belegen die Breite und Qualität der Genres: Musik, Bildende Kunst, Theater und Soziokultur.

Die Agentur für Weltverbesserungspläne (AWP) wurde 2006 von Ulrike Willberg gegründet. Das freie Theater war ursprünglich in Braunschweig beheimatet, bevor es sich - nicht ganz freiwillig - in Hannover niederließ.

Die AWP bespielt besondere Orte. Sie bespielt Kirchen, Scheunen, Fabrikhallen, Klassenzimmer, Wohnungen, Ladenlokale und verlässt damit den klassischen Theaterraum um die Diskussion über Kunst vor Ort anzuregen. Der „besondere“ Ort „Cumberländische Galerie“ ist wohl eher der Theaterarbeit von Hartmut el Kurdi am Staatstheater zu verdanken....

Im Mittelpunkt der AWP-Produktionen stehen Menschen mit ihren Wünschen und Nöten. So geht es z.B. um Arbeitslosigkeit oder um die Schnelllebigkeit der digitalen Welt, dann wieder um Beziehungskrisen oder Familiendramen.

Lieblingszitate der AWP sind bezeichnenderweise „Wer nicht denken will, fliegt raus“ und „Demokratie ist lustig“. Die Agentur für Weltverbesserungspläne denkt über komplexe gesellschaftsrelevante Themen nach und bearbeitet diese auf sinnlich erfahrbare Weise mit einer bildhaften und komödiantischen Vielfalt. Sie reflektiert die Alltagserfahrungen des Publikums sowie die Entwicklungen populärer Phänomene in einer zunehmend medial vermittelten Wirklichkeit. Die Interdisziplinarität der Produktionen bietet eine breite Inszenierungsvielfalt. Schwerpunktmäßig arbeitet die AWP bei ihren Projekten mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern. Sie organisiert aber auch immer wieder Profis und Laien unterschiedlichster Couleur. Die Stücke entstehen im kollektiven Arbeitsprozess.

Offenheit, Flexibilität und Transparenz sind Bausteine der Kulturarbeit. Die AWP sucht erfolgreich nach Formaten, die die Trennung zwischen Publikum und Bühne aufweichen und so ein ungewohntes Theatererlebnis bieten.

Dafür ist ihnen nahezu jedes Mittel recht: Entertainment, Reflexion, Ironie, Schock, Musik, auch „anrührende Geschichten“.

So lautet auch die zusammenfassende Begründung der „pro visio“ Jury mit Angela Kriesel, Henning Queren, Gerd Dallmann, Uwe Kalwar und H.-Jörg Siewert:

»Die Agentur für Weltverbesserungspläne versteht sich insbesondere darauf, prekäre Geschichten aus dem Leben, Familien- und Beziehungsproblematiken auf berührende Weise und mit großer Nähe zum Publikum zu erzählen«. Dies geschieht immer auch mit dem Blick auf übergeordnete gesellschaftliche Entwicklungen und aktuelle Themen. Hierbei nutzen sie häufig ungewöhnliche Räume und schaffen es, diese mutig und mit überzeugenden dramaturgischen Ideen zu erobern und auszufüllen.

Die aktuelle Produktion »Home.Run“ wurde auch zum »Best OFF - Festival Freier Theater« der Stiftung Niedersachsen eingeladen und wird in diesem Rahmen am 26. und 27. April im Theater im Pavillon Hannover aufgeführt.

Hauptakteure – ohne andere Engagierte zu diskreditieren - sind:

Ulrike Willberg

Sie arbeitet als Regisseurin/ Kostüm- Bühnenbildnerin. Diplom „Kulturwissenschaft und Ästhetische Praxis“, Universität Hildesheim. Erste Festengagements für das „Internationale Sommertheater“ auf Kampnagel und als Theaterpädagogin am Staatstheater Braunschweig. Sie organisierte und inszenierte In den 90ern organisierte und inszenierte sie als Mitbegründerin der Heersumer Sommerspiele und als Mitglied mehrere große Open-Air-Spektakel und Theaterstücke. Frühe Theaterarbeiten (zusammen mit Hartmut el Kurdi)– uns „Älteren“ vertraut - sind Theaterspektakel wie

„Schöne Aussichten“	Forum für Kunst und Kultur, Heersum, 1991
„Rache für Rosa“	Forum für Kunst und Kultur, Heersum, 1993
„Leckerbissen“	Forum für Kunst und Kultur, Baddeckenstedt, 1994
„Das Wundertütenwunder“	Schloss Oelber, 1997.

Von 1999-2004 war Ulrike Willberg im Leitungsteam des Kinder- und Jugendtheaters des Staatstheaters Braunschweig. Als Regisseurin und Ausstatterin entwickelte und inszenierte sie dort Stücke für Kinder wie für Erwachsene. Sie war darüber hinaus für die Spielplangestaltung und das Schauspielensemble mit verantwortlich. Seither wieder eigene Produktionen in verschiedenen Formaten als AWP und Gastengagements bei Freien Theatern und Staatstheatern, sowie Dozentin für Darstellendes Spiel.

Hartmut El Kurdi

Ist Autor, Schauspieler, Regisseur, Musiker. Auch er ist Absolvent der Universität Hildesheim. Schreibt regelmäßig für die taz und DIE ZEIT. Er hat mehrere Kinderbücher veröffentlicht. Seine Kinderstücke „Angstmän“ und „Johnny Hübner greift ein“ stehen seit Jahren auf den Spielplänen der Theater. Für das vom Deutschlandradio Kultur produzierte Hörspiel „Angstmän“ wurde er mit dem Deutschen Kinderhörspielpreis ausgezeichnet. In der Spielzeit

2015/2016 war er als Schauspiel-Dramaturg am Staatstheater Hannover engagiert. Seit 2006 bei der AWP. Autor und Schauspieler „Home.Run - eine grenzverletzende Familiensaga“. Deutsche und jordanische Staatsangehörigkeit.

Lassen Sie mich vor dem Beispiel „Agentur für Weltverbesserungspläne“ noch einige zusammenfassende Bemerkungen zum Freien Theater machen.

Die Freien Theater haben sich – trotz ungünstigster Umstände – durchgesetzt: als neue Formate der Theaterkunst, als Bereicherung der deutschen Kultur- und Theaterlandschaft. Ihre Formate und Produktionen feiern Erfolge, wirken auf andere Kultureinrichtungen, auch in Teilen auf die Staats- und Stadttheater.

Was sich unter widrigen Bedingungen durchsetzen konnte, verweist auf ein kreatives Potenzial, begründet Anerkennung und (leider noch immer viel zu geringe) öffentliche Förderung.

Das freie Theater gibt es nicht. Was existiert, sind unzählige verschiedene Organisationsformen - vom Figurentheater, vom Kindertheater mit eigenem Haus, über lokal verortete Projekte, die sich immer wieder neu zusammenfinden bis zu jahrzehntelang agierenden Gruppen ohne festes Haus.

Die Arbeit Freier Theater bedeutet Vielfältigkeit per se. Sie umfasst Theaterpädagogik, gesellschafts-politische Themen, ebenso wie Performances und ästhetische Entwürfe von Tanz und Musik. Und das alles auch noch für ein Publikum von fünf bis achtzig. Das ist die Qualität der Freien Theater.

Traditionell versteht sich das freie Theater als „Experimentalraum“. Man setzt auf zeitgenössische Stückentwicklungen statt Pflege des literarischen Kanons, offene Raumkonzepte statt Guckkasten-Theater, auf kollektive Arbeit - auch wenn es Ausnahmen gibt.

Theater braucht Zeit und Freiräume. Es gehört zu den Idealen freier Theaterarbeit, sich forschend mit einem Thema auseinanderzusetzen. Dazu gehören beispielsweise die gemeinsamen, oft wochenlangen Recherchen und Interviews, Trainings- und Körperstudien, Reisen sowie Erprobungen neuer technischer Möglichkeiten. Das Freie Theater hat sich zu einer Praxis entwickelt, die auf der Aneignung neuer Räume und der Entdeckung neuer Verbindungen von Leben und Kunst beruht.

Die Stärken der Freien Theater sind Professionalität, Diversität und Experimentierfreude; Entwicklungspotentiale für die kulturelle Landschaft, Offenheit für Bündnisse, lokale Verankerung und überregionale Vernetzung. Hinzu kommen niedrige Zugangsschwellen und partizipative Angebote.

Beachten wir aber: Freie Theater sind nicht nur eine Wirkstätte von Kunst und Kultur, sondern auch ein Betrieb, ein Wirtschaftsunternehmen mit Geschäftsführung/Verwaltung, Presse – und Öffentlichkeitsarbeit, Graphik, Internet, Buchhaltung, Kasse und Veranstaltungstechnik.

In der Förderung ist das Projekt – als zeitlich und organisatorisch limitierter Arbeitskontext – vorherrschend. Das “Hüpfen von Projekt zu Projekt“ ist als Tendenz zur Flexibilisierung

keineswegs nur negativ. Andererseits verstellt die zeitliche Begrenzung auf ein Projekt längerfristige Planung. Die meisten Akteure hangeln sich so von einem Engagement ins nächste - ohne jede Absicherung. Temporäre Projektarbeit fordern stete Suche nach neuer Arbeit und beständige Selbstvermarktung.

Meine Damen und Herren, mit der „Agentur für Weltverbesserungspläne“ hat die Stiftung einen prägnanten Entwickler zukunftsorientierter Kultur- und Theaterarbeit als Preisträger ausgewählt.

Die Jury ist stolz auf und überzeugt von Ihrer Arbeit. Sie ist zudem auch – zumindest ein klein wenig - stolz auf ihre Arbeit.

Nochmals herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!

Herzlichen Dank, Glückauf!